

Freie Hand-Zeitung

Verlagsgesellschaft: Gr. Ulrichstraße 16, Ede Dackstraße 12 bis 14 bzw. Halberstraße 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech-Zammlernummer 7091. Druckmaschinen: Obere Leipzigerstraße 34 (Tel. Nr. 7281) und Brunnstraße 49 in Giebichenstein (Tel. Nr. 1403). Verantwortlich für die Redaktion: Otto Becker in Halle a. S.

Kummer 48

Halle, Sonntag den 17. Februar

1918

Freie Hand nach jeder Richtung.

Die Öfen bitten um Schutz gegen die Bolschewiki. — Neue Vorstöße gegen England.

Ablauf des Waffenstillstandes.

Freie Hand für die deutsche Regierung.

(B. Z. B.) Berlin, 16. Februar.

In einer amtlichen Meldung stellt die kaiserliche Regierung fest, daß die Petersburger Regierung durch ihr Verhalten des Waffenstillstandes tatsächlich gefährdet hat. Diese Kündigung ist als am 10. Februar erfolgt anzusehen. Die deutsche Regierung muß sich demgemäß nach Ablauf der vertraglich vorgesehenen sechsförmigen Kündigungsfrist freie Hand nach jeder Richtung vorbehalten.

Die erwähnte amtliche Mitteilung lautet: In einer kaiserlichen Erklärung vom 10. Februar hat diese Regierung zwar für möglich die Verhandlung des Waffenstillstandes und die Demobilisierung der Streitkräfte, jedoch aber die Unterzeichnung eines Friedensvertrages abgelehnt. Er hat sich geweigert, an einer ihm vorgeschlagenen Wollfassung, in der ihm die Einschließung des Westens mittels der Luft, teilzunehmen, und hat die Verhandlungen abgebrochen. Durch die einseitige russische Erklärung ist selbstverständlich der Kriegszustand nicht beendigt und der Friedenszustand nicht als seine Stelle eingenommen. Vielmehr hat die Regierung, einen Friedensvertrag zu unterzeichnen, die Durchführung des Friedens unmöglich gemacht. Gerade zur Verhinderung eines Friedens war aber der Waffenstillstandsvertrag vom 15. Dezember 1917, wie der Vertrag in seiner Einleitung ausdrücklich hervorhebt, abgeschlossen worden. Will dem Bericht auf den Frieden hat daher das bolschewistische Regime in dem Sinne der Fortdauer des Waffenstillstandes versagt. Dieser Bericht ist der Kündigung gleich zu achten.

Die neue Lage.

Berlin, 16. Februar.

Von unserer Berliner Redaktion. Bereits vor einigen Tagen haben wir die Auffassung geäußert, daß die politische Lage zwischen uns und den Bolschewiki sich in einer Weise entwickeln werde, die den weiteren Aufenthalt der Verbündeten in Ostpreußen in Westpreußen unmöglich machen werde. Diese Annahme hat sich inzwischen bestätigt. Eine heute abend veröffentlichte Meldung erklärt, daß unsere Kommissionen aus dem ehemaligen russischen Hauptquartier abgezogen worden sind. Wir erfahren hierzu von untrustworthy Seite:

Es ist selbstverständlich, daß durch die Zurückberufung der Vertreter der Mittelmächte aus Ostpreußen die Lage eine weitlich gefährdeter wird. Es hat sich bei den Verhandlungen herausgestellt, daß ein weiteres Verweilen der Kommissionen in Ostpreußen nicht möglich ist, es mußte die Verlegung des Hauptquartiers nach Westen stattfinden, die die Bolschewiki ausgenutzt haben, um die Verlegung zu verhindern. Die Verlegung nach Westen ist aber nicht möglich, da die Bolschewiki die Verlegung nach Westen verhindern wollen. Die Bolschewiki wollen die Verlegung nach Westen verhindern, da sie die Verlegung nach Westen verhindern wollen. Die Bolschewiki wollen die Verlegung nach Westen verhindern, da sie die Verlegung nach Westen verhindern wollen.

Während des letzten Jahres haben die Bolschewiki gegen uns, gegenüber der militärischen Operation, die sie in Ostpreußen gegen die deutsche Regierung durchgeführt haben, in es klar, daß die deutsche Regierung gegenüber der Weiterentwicklung der Dinge jenseits unserer Grenzen nicht in der Lage ist, sich zu behaupten. Die Zurückberufung der Kommissionen kann nur als erstes Glied der neuen Front angesehen werden. Die jetzt bereits drohende Gefahr ist die, daß die Bolschewiki die Verlegung nach Westen verhindern wollen, in anderen Worten: sie wollen die Verlegung nach Westen verhindern, da sie die Verlegung nach Westen verhindern wollen.

Wollen die Bolschewiki die Feindseligkeiten wieder aufnehmen?

Berlin, 16. Februar. Am Sonntag-Abend fand am 10. Februar ein Kriegsrat statt, in dem die Demobilisierung der russischen Streitkräfte in Ostpreußen mehrere Offiziere des früheren Generalstabes teil, denen Lenin die Frage vorlegte, inwiefern mit der Möglichkeit einer Fortsetzung der Kampfhandlungen verbunden sei, wenn ein neuer Vertrag mit den Bolschewiki abgeschlossen werden sollte. Die Bolschewiki sind der Meinung, daß die Verlegung nach Westen nicht im Einklang mit dem Gedanken an neue Operationen und an Vorberätungen zur Fortsetzung der Kampfhandlungen steht. Die russische Regierung ist der Meinung, daß die Verlegung nach Westen nicht im Einklang mit dem Gedanken an neue Operationen und an Vorberätungen zur Fortsetzung der Kampfhandlungen steht.

Die Verlegung nach Westen ist aber nicht möglich, da die Bolschewiki die Verlegung nach Westen verhindern wollen. Die Bolschewiki wollen die Verlegung nach Westen verhindern, da sie die Verlegung nach Westen verhindern wollen. Die Bolschewiki wollen die Verlegung nach Westen verhindern, da sie die Verlegung nach Westen verhindern wollen.

Ein österreichischer Vermittlungsvorschlag abgelehnt.

Bern, 16. Februar. Nach einer Meldung des „Zembo“ aus Petersburg erklärt man in maximalistischen Kreisen die österreichisch-ungarische Regierung habe den Bolschewiki angeboten, auf politischem und wirtschaftlichem Gebiet im Osten der Welt und in der Ukraine zu vermitteln. Wenn diese Vorschläge nicht angenommen werden, werden territorialen Zugeständnissen an die Bolschewiki Regierung zu bewilligen, dagegen verlangt, daß politische Angelegenheiten bei Unterhandlungen über den Waffenstillstand nicht in Betracht kommen dürfen. Der Rat der Westmächte mußte am Sonntag in der Sitzung des Vizepräsidenten abgelehnt.

Die Weiden der Polen.

Wien, 16. Februar. Nach einer einseitigen Mitteilung sind bis 10. Februar in Ostpreußen 300 Deutsche und viele bolschewistische Öfen zerstört worden. Alle Lebensmittel wurden beschlagnahmt, so daß die Ernährung der Bevölkerung in Ostpreußen in höchstem Maße gefährdet ist. Die Weiden der Polen sind zerstört worden, da sie die Weiden der Polen zerstört haben.

Flüchtlinge aus dem Baltischen Lande.

Berlin, 16. Februar. Die bolschewistischen Vertreter der finnischen Alleinregierung der Krete Dorpat, Riga, Pernau und des Dorpaten Gouvernements sind in Danzig eingetroffen und haben die deutsche Regierung im Namen aller finnischen Alleinregierungs-Verordnungen um Hilfe gegen die Schreckensherrschaft der Bolschewiki und um sofortige Beilegung des Landes durch das kaiserliche Heer gebittet.

Die Rußen auf den Wandaleninseln.

Stockholm, 16. Februar. Der Schwedens-Botschafter in London hat am Sonntag die Schwedische Expedition nach Island mitteilte, daß die Lage auf den Inseln sehr ernst ist. Die Bolschewiki haben die Inseln besetzt und die Schwedische Expedition nach Island mitteilte, daß die Lage auf den Inseln sehr ernst ist.

Das Seegefecht im Kanal.

London, 16. Februar. Die Admiralität teilt am 15. Februar mit: Ein schneller Vorstoß wurde von einer Flotte von großen feindlichen Zerstörern heute früh gegen ein U-Boot unternehmen. Ein Fischdampfer (Zanone) und ein U-Boot wurden zerstört. Die feindlichen Zerstörer kehrten schnell nach Norden zurück, bevor unsere Kräfte den Kampf mit ihnen aufnehmen konnten.

Neue Erfolge in den englischen Gewässern.

Berlin, 16. Februar. (Mittl.) 1. In der Nacht vom 15. zum 16. Februar haben abermals zwei englische U-Boote in Ostpreußen einen Angriff auf die Weiden der Polen durchgeführt. Die feindliche U-Boot-Flotte wurde durch die Weiden der Polen zerstört. Die feindlichen U-Boote wurden zerstört, da sie die Weiden der Polen zerstört haben.

Neue Erfolge in den englischen Gewässern.

London, 16. Februar. (Mittl.) 1. In der Nacht vom 15. zum 16. Februar haben abermals zwei englische U-Boote in Ostpreußen einen Angriff auf die Weiden der Polen durchgeführt. Die feindliche U-Boot-Flotte wurde durch die Weiden der Polen zerstört. Die feindlichen U-Boote wurden zerstört, da sie die Weiden der Polen zerstört haben.

3. Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz wurden von mehreren U-Booten sechs Dampfer versenkt, darunter zwei militärische Dampfer direkt unter der englischen Flagge. Der U-Boot des Admiralschiffes der Marine.

Opfer der Minen.

Amsterdam, 16. Februar. Wie die „Nederl. T. N.“ erzählt, ist heute mittig in der Ostsee ein Dampfer mit 14 beim Gehen nach einer von U-Booten verursachten Explosion gesunken. Der U-Boot des Admiralschiffes der Marine.

Die Amerikaner auf den Azoren.

Berlin, 16. Februar. Das portugiesische Blatt „Commercio de Lisboa“ meldet unter dem 2. Febr. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika haben die portugiesische Regierung um die Erlaubnis ersucht, auf der Azoren ein Stützpunkt für einige amerikanische Marine auf den Azoren zu landen. Die Vereinigten Staaten, die bereits Militär zur Befestigung der Azoren entsandt haben, stellen auch die nötigen Flugzeuge und U-Boote für die Azoren und für Moskau zur Verfügung.

Clémenceaux Frontbericht.

Paris, 16. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Paul Painlevé sprach Clémenceaux vor dem Obersten Rat über die Arbeiten, die zur Verteidigung der Fronten in allen Frontabschnitten getroffen wurden. Das Blatt behauptet, Clémenceauxs Erfahrungen hätten einen ermutigenden Eindruck gemacht.

Nachklänge zum Volo-Prozess.

Paris, 16. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) An der Kammerung zum Volo-Prozess hat die Abgeordnete Comblot eine Interpellation über die Verhaftung des früheren Ministers an der Verleumdung der Unterhaltung etc. Auf Grund des Volo-Prozesses wurde die Verleumdung aufkommen lassen.

Furcht vor Anruhen in Norwegen.

Kopenhagen, 16. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Die Handels- und Industrie-Kammern der norwegischen Städte sind in der letzten Sitzung der norwegischen Verfassungsgesamtheit in Verbindung getreten.

Von den Kampffronten.

Wien, 16. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) In einzelnen Abteilungen der Fronten, die sich in der Champagne befinden, haben die Deutschen einen Erfolg erzielt.

Neue Erfolge in den englischen Gewässern.

Berlin, 16. Februar. (Mittl.) 1. In der Nacht vom 15. zum 16. Februar haben abermals zwei englische U-Boote in Ostpreußen einen Angriff auf die Weiden der Polen durchgeführt. Die feindliche U-Boot-Flotte wurde durch die Weiden der Polen zerstört.

Neue Erfolge in den englischen Gewässern.

London, 16. Februar. (Mittl.) 1. In der Nacht vom 15. zum 16. Februar haben abermals zwei englische U-Boote in Ostpreußen einen Angriff auf die Weiden der Polen durchgeführt. Die feindliche U-Boot-Flotte wurde durch die Weiden der Polen zerstört. Die feindlichen U-Boote wurden zerstört, da sie die Weiden der Polen zerstört haben.

Der Bericht der Obersten Seeresirung.

(23. 2. 9.) Großes Hauptquartier, 16. Februar.

Weslicher Kriegsstandlage:

In einzelnen Abschnitten, Westfront, die sich in der kommenden Zeit an Ostfront, nach dem Rhein verdrängen.

Minister Untersuchungen unserer Infanterie in Flandern sind östlich von St. Mihiel nicht erfolgt.

Von den anderen Kriegsstandlagen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubnowski.

Bei unserer Marine in Flandern.

2. Fregatte, der 216. Marineregiment.

Wer in friedlichen Zeiten Antwerpen, Belgiens größten Seehafen, besucht, der verläumdet es wohl nicht, wenn ihm genugsam Zeit zur Beobachtung nach dem Hafen zu fahren, einen Blick zu erhaschen von Ostendes oder Blankenberge, weltberühmte Badeorte, die aber auch in der Zeit der Kämpfe nicht zum Vergessen sind.

Über nicht unrichtig ist es, heute den Wanderer nach Ostende führt, nicht der Ehemer alterer Zeiten, der hier sein heimatliches Nest zu bauen pflegte, sondern ein fremder Beobachter in anderer, würdevoller Form, weil der Name moderner Fortifikationsbau, der uns in den letzten Jahren und Jahrzehnten so sehr entgegen, sich nach nicht in die Höhen und Winkel von Ostende vertritt.

Der Ostfrontenfall hat den Sturmflut getrieben und den Kommando der Ostfrontenfall hat den Sturmflut getrieben und den Kommando der Ostfrontenfall hat den Sturmflut getrieben.

Die Lage im Osten. Die Lage im Osten. Die Lage im Osten. Die Lage im Osten. Die Lage im Osten.

Die Lage im Osten. Die Lage im Osten. Die Lage im Osten. Die Lage im Osten. Die Lage im Osten.

Die Lage im Osten. Die Lage im Osten. Die Lage im Osten. Die Lage im Osten. Die Lage im Osten.

Die Lage im Osten. Die Lage im Osten. Die Lage im Osten. Die Lage im Osten. Die Lage im Osten.

Die Lage im Osten. Die Lage im Osten. Die Lage im Osten. Die Lage im Osten. Die Lage im Osten.

Die Lage im Osten. Die Lage im Osten. Die Lage im Osten. Die Lage im Osten. Die Lage im Osten.

Die Lage im Osten. Die Lage im Osten. Die Lage im Osten. Die Lage im Osten. Die Lage im Osten.

Die Lage im Osten. Die Lage im Osten. Die Lage im Osten. Die Lage im Osten. Die Lage im Osten.

Stimmungswandel in England.

Über die Stimmung nach dem Frieden, die sich in England immer mehr geltend macht, lesen wir in 'The Standard' vom 21. Januar.

Während der letzten Zeit haben die Auslandsbeobachter, besonders diejenigen, die sich in den Kriegsjahren in England aufgehalten haben, angemerkt, in immer größerer Zahl, dass die Stimmung in England sich in den letzten Jahren in eine Richtung gewandelt hat.

Die Stimmungswandel in England. Die Stimmungswandel in England. Die Stimmungswandel in England. Die Stimmungswandel in England. Die Stimmungswandel in England.

Stimmungswandel in England.

Über die Stimmung nach dem Frieden, die sich in England immer mehr geltend macht, lesen wir in 'The Standard' vom 21. Januar.

Die Stimmungswandel in England. Die Stimmungswandel in England. Die Stimmungswandel in England. Die Stimmungswandel in England. Die Stimmungswandel in England.

Die Stimmungswandel in England. Die Stimmungswandel in England. Die Stimmungswandel in England. Die Stimmungswandel in England. Die Stimmungswandel in England.

Die Stimmungswandel in England. Die Stimmungswandel in England. Die Stimmungswandel in England. Die Stimmungswandel in England. Die Stimmungswandel in England.

Die Stimmungswandel in England. Die Stimmungswandel in England. Die Stimmungswandel in England. Die Stimmungswandel in England. Die Stimmungswandel in England.

Die Stimmungswandel in England. Die Stimmungswandel in England. Die Stimmungswandel in England. Die Stimmungswandel in England. Die Stimmungswandel in England.

Die Stimmungswandel in England. Die Stimmungswandel in England. Die Stimmungswandel in England. Die Stimmungswandel in England. Die Stimmungswandel in England.

Die Stimmungswandel in England. Die Stimmungswandel in England. Die Stimmungswandel in England. Die Stimmungswandel in England. Die Stimmungswandel in England.

Die Stimmungswandel in England. Die Stimmungswandel in England. Die Stimmungswandel in England. Die Stimmungswandel in England. Die Stimmungswandel in England.

Die Stimmungswandel in England. Die Stimmungswandel in England. Die Stimmungswandel in England. Die Stimmungswandel in England. Die Stimmungswandel in England.

Die Währungsfrage.

Die Währungsfrage. Die Währungsfrage. Die Währungsfrage. Die Währungsfrage. Die Währungsfrage.

Die Währungsfrage. Die Währungsfrage. Die Währungsfrage. Die Währungsfrage. Die Währungsfrage.

Die Währungsfrage. Die Währungsfrage. Die Währungsfrage. Die Währungsfrage. Die Währungsfrage.

Die Währungsfrage.

Die Währungsfrage. Die Währungsfrage. Die Währungsfrage. Die Währungsfrage. Die Währungsfrage.

Die Währungsfrage. Die Währungsfrage. Die Währungsfrage. Die Währungsfrage. Die Währungsfrage.

Die Währungsfrage. Die Währungsfrage. Die Währungsfrage. Die Währungsfrage. Die Währungsfrage.

Die Währungsfrage. Die Währungsfrage. Die Währungsfrage. Die Währungsfrage. Die Währungsfrage.

Die Währungsfrage. Die Währungsfrage. Die Währungsfrage. Die Währungsfrage. Die Währungsfrage.

Die Währungsfrage. Die Währungsfrage. Die Währungsfrage. Die Währungsfrage. Die Währungsfrage.

Die Währungsfrage. Die Währungsfrage. Die Währungsfrage. Die Währungsfrage. Die Währungsfrage.

Die Währungsfrage. Die Währungsfrage. Die Währungsfrage. Die Währungsfrage. Die Währungsfrage.

Die Währungsfrage. Die Währungsfrage. Die Währungsfrage. Die Währungsfrage. Die Währungsfrage.

Die Währungsfrage. Die Währungsfrage. Die Währungsfrage. Die Währungsfrage. Die Währungsfrage.

Die Währungsfrage.

Die Währungsfrage. Die Währungsfrage. Die Währungsfrage. Die Währungsfrage. Die Währungsfrage.

Die Währungsfrage. Die Währungsfrage. Die Währungsfrage. Die Währungsfrage. Die Währungsfrage.

Die Währungsfrage. Die Währungsfrage. Die Währungsfrage. Die Währungsfrage. Die Währungsfrage.

Die Währungsfrage.

Die Währungsfrage. Die Währungsfrage. Die Währungsfrage. Die Währungsfrage. Die Währungsfrage.

Die Währungsfrage. Die Währungsfrage. Die Währungsfrage. Die Währungsfrage. Die Währungsfrage.

Die Währungsfrage. Die Währungsfrage. Die Währungsfrage. Die Währungsfrage. Die Währungsfrage.

Die Währungsfrage. Die Währungsfrage. Die Währungsfrage. Die Währungsfrage. Die Währungsfrage.

Die Währungsfrage. Die Währungsfrage. Die Währungsfrage. Die Währungsfrage. Die Währungsfrage.

Die Währungsfrage. Die Währungsfrage. Die Währungsfrage. Die Währungsfrage. Die Währungsfrage.

Die Währungsfrage. Die Währungsfrage. Die Währungsfrage. Die Währungsfrage. Die Währungsfrage.

Die Währungsfrage. Die Währungsfrage. Die Währungsfrage. Die Währungsfrage. Die Währungsfrage.

Die Währungsfrage. Die Währungsfrage. Die Währungsfrage. Die Währungsfrage. Die Währungsfrage.

Die Währungsfrage. Die Währungsfrage. Die Währungsfrage. Die Währungsfrage. Die Währungsfrage.

Alte Promenade 11a. Der Sultan von Johore. Spannendes Filmmwerk in 5 Akten. Viggo Larsen in der Kunst zu heiraten. Poisson-Spiel in 3 Akten.

Leipzigerstrasse 88. Waldemar Pilsander in der Tote am Steuer. Drama in 3 Akten. Die Nichte aus Amerika. Lustspiel in 3 Akten.

in der Goldwoche. UT gewähren wir für jedes an unseren Kassabegleiterte Goldstück eine Freikarte für 2 Personen.

Alte Promenade 11a. Jugend-Vorstellung. 'Graf Dohna und seine Mäwe' in 4 Abteilungen.

Jetzt neu. Generalanzeiger für Halle und die Prov. Sachsen.

Die Währungsfrage. Die Währungsfrage. Die Währungsfrage. Die Währungsfrage. Die Währungsfrage.

Die Währungsfrage. Die Währungsfrage. Die Währungsfrage. Die Währungsfrage. Die Währungsfrage.

Die Währungsfrage. Die Währungsfrage. Die Währungsfrage. Die Währungsfrage. Die Währungsfrage.